

EUROPÄISCHER BRIEF VOM 7.12.2009

von DI Friedrich Griess

**Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und ihre
Infragestellung durch totalitäre Organisationen**

LETTRE EUROPÉENNE DU 7.12.2009

par Friedrich Griess

**La Charte des droits fondamentaux de l'Union européenne
et leur mise en question par des organisations sectaires totalitaires**

EUROPEAN LETTER OF THE 7.12.2009

by Friedrich Griess

**The Charter of Fundamental Rights of the European Union and its
jeopardising by totalitarian cult organisations**

EUROPEAN SOCIETY



COUDENHOVE-KALERGI

ASSURER LE PROJET EUROPE – DAS PROJEKT EUROPA SICHERN – GUARANTEE THE PROJECT EUROPE
KOMMENTARE AN – COMMENTAIRE Á – COMMENTS TO

EUROPEAN-SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

Lichtenfelsgasse 7, A-1010 Wien, Tel +43-1-40126-361, Fax +32-1-40126-369
office@european-society-coudenhove-kalergi.org

EUROPÄISCHER BRIEF DER EG-CK – EUROPA-GESELLSCHAFT COUDENHOVE-KALERGI

Die "Europäischen Briefe" werden von der Coudenhove-Kalergi Gesellschaft herausgegeben, die in Erinnerung an den Gründer der Paneuropa-Bewegung geschaffen worden ist. Sie erscheinen fallweise mit Beiträgen engagierter Europäer und Europäerinnen, die in Sorge um die Zukunft des Projektes Europa alles versuchen möchten, um dessen erfolgreiche Weiterentwicklung zu sichern. In einem offenen, konstruktiv-kritischen Dialog sollen die Hoffnungen und Chancen, die Zielsetzungen und Institutionen eines in vielgestaltiger Einheit verbundenen Kontinents in den Hirnen und Herzen der Bürgerinnen und Bürger Europas immer fester verankert werden.

Richard Coudenhove-Kalergi, Sohn eines Diplomaten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und seiner japanischen Frau, hat bald nach Ende des Ersten Weltkriegs als Gegengewicht zu den totalitären Versuchungen von Faschismus, Nationalsozialismus und Kommunismus die Idee eines vereinten Europas entwickelt, 1923 die Paneuropa-Union gegründet und mit seinen Initiativen maßgeblich zur Schaffung des Europa-Rates 1949 beigetragen. Heute ist die Europäische Union die politische und wirtschaftliche Verwirklichung des europäischen Friedensprojektes, das in einer Welt neuer Herausforderungen und Bedrohungen mit den Anstrengungen der Besten unseres Kontinents weiter entfaltet und vertieft werden muss. Nichts und niemand soll eine erfolgreiche Fortführung dieses Werkes ernsthaft gefährden dürfen.

Die 1978 mit dem Sitz in Genf gegründete Coudenhove-Kalergi-Stiftung wurde formell in die Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi umgewandelt und will durch Publikationen, Studienprojekte und Förderungspreise einen Beitrag zur Sicherung dieses Vorhabens leisten.

*Dr. Alois Mock, Vizekanzler a.D. und Außenminister a.D.
Präsident der Europa-Gesellschaft Coudenhove-Kalergi*

Die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und ihre Infragestellung durch totalitäre Organisationen

*Dipl.Ing. Friedrich Griess, ehem. Präsident der Europäischen Föderation für Forschung
und Information über das Sektenwesen*

Die **Charta der Grundrechte** der Europäischen Union wurde am 7. Dezember 2000 vom Europäischen Rat auf seiner Tagung in Nizza, von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Ministerrat der Europäischen Union verkündet. In der Präambel der Charta steht unter anderem, dass die Völker Europas entschlossen sind, auf der Grundlage gemeinsamer Werte eine friedliche Zukunft zu teilen. Weiters steht vom Bewusstsein des geistig-religiösen und sittlichen Erbes, den unteilbaren und universellen Werten der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität sowie den Grundsätzen der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. In der Grundrechtscharta sind in einem einzigen Text alle zivilen, politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rechte des Unionsbürgers sowie jeder Person, die in der Europäischen Union lebt, vereint. Diese Rechte sind in sechs große Kapitel unterteilt: Würde, Freiheit, Gleichheit, Solidarität, Unionsbürgerschaft und Recht. Die Aufnahme der Grundrechte in den Lissabon-Vertrag wird nach dessen Inkrafttreten bedeuten, dass die EU-Organe und die Mitgliedstaaten rechtlich verpflichtet sind, die Grundrechte zu achten und zu schützen.

Wenn es ernst genommen werden soll, dass die EU-Organe und die Mitgliedstaaten verpflichtet sind, die Grundrechte auch zu schützen, dann bedeutet das, dass sie nichtstaatliche Organisationen hindern müssen, die Grundrechte zu verletzen. Dann steht ihnen aber eine gewaltige Aufgabe bevor. Es gibt nämlich eine ganze Reihe totalitärer Organisationen, die sich berechtigt meinen, diese Grundrechte zu untergraben. Diese Organisationen, in der Umgangssprache meist als „**Sekten**“ bezeichnet, operieren gewöhnlich auf (pseudo-) religiöser, (pseudo-)wissenschaftlicher, politischer oder

kommerzieller Basis, und ihre Tätigkeit widerspricht in vielfacher Weise der Charta der Grundrechte:

Sie gefährden die **Würde des Menschen** (Artikel 1 der Charta) durch extrem hierarchische Strukturen und bedingungslose Unterwerfung der Anhänger unter despotische Leiter, Führer oder Gurus.

Einige von ihnen gefährden das **Recht auf Leben** (Artikel 2) durch die Verweigerung medizinischer Behandlung, rituelle Morde, Reinigungstötungen, kollektive Selbstmorde und indirekt hervorgerufene individuelle Selbstmorde, wie traurige Ereignisse in den letzten Dezennien zeigten. Auch Todesurteile, die nur symbolisch gegen vermeintliche „unterdrückerische Personen“ ausgesprochen werden, oder der bloße kollektive Wunsch nach Vernichtung all derer, die nicht „dazugehören“, sind Verletzungen der Charta.

Das **Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit** (Artikel 3) beinhaltet auch ausdrücklich das Verbot des reproduktiven Klonens, das zumindest von einer solchen Organisation propagiert wird.

Straflager, Prügelstrafen und rabiate „Reinigungsrituale“ widersprechen dem **Verbot der Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Strafe oder Behandlung** (Artikel 4).

Die Ausbeutung von Menschen unter dem Vorwand der angeblichen freiwilligen Dienstbereitschaft widerspricht dem **Verbot der Sklaverei und der Zwangsarbeit** (Artikel 5). An Menschenhandel grenzt es, wenn Menschen auf Grund eines Fotos über Kontinente hinweg verheiratet oder Kinder an fremde Familien „verschenkt“ werden.

Das fundamentale **Recht auf Freiheit und Sicherheit** (Artikel 6) wird durch die Unterwerfung unter die Willkürherrschaft des Leiters/Führers/Gurus und seine auch alltägliche Angelegenheiten betreffenden Vorschriften erheblich eingeschränkt. Die **Achtung des Privat- und Familienlebens** (Artikel 7) wird durch Eingriffe wie zum Beispiel den bei mehreren Sekten üblichen „Trennungsbefehl“ untergraben.

Der **Schutz personenbezogener Daten** (Artikel 8) fällt dem „Kult des Geständnisses“ zum Opfer, in dem die Mitglieder ihr inneres Leben völlig offen legen müssen, was später zu ihrer Erpressung benützt werden kann.

Das Recht, eine Ehe einzugehen und eine Familie zu gründen (Artikel 9) weicht entweder einer hemmungslosen Promiskuität oder aber einer übertriebenen Prüderie, bei der auch die Wahl des Lebenspartners von oben her geregelt wird, oder einem totalen Eheverbot. (Der Einwand, auch katholischen Priestern und Ordensleuten sei die Ehe verboten, ist insofern nicht gerechtfertigt, als es im Gegensatz zu jenen Sekten, welche die Ehe verbieten, nach katholischer Lehre nicht heilsnotwendig ist, Priester zu sein oder einem Orden beizutreten.)

Jede Person hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit (Artikel 10). Dieses Recht umfasst die Freiheit, ohne Druck und Täuschung seine eigenen Glaubensvorstellungen zu entwickeln, seine Religion oder Weltanschauung zu wechseln, seine Religion oder Weltanschauung einzeln oder gemeinsam mit anderen öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Unterricht, Bräuche und Riten zu bekennen. Um diese Art von Freiheit ausüben zu können, ist es innerhalb der Gruppe, von der der Einzelne abhängt, notwendig, alles für die Entfaltung einer wahrhaften Freiheit zu tun, was zugunsten des Einzelnen eine Öffnung, einen Austausch, einen Dialog, einen kritischen Geist, eine Möglichkeit des Infragestellens beinhaltet. All dies ist innerhalb der Sekten nicht gegeben.

Das Paradoxe besteht in dem Umstand, dass die Sekten im Sinne der Gruppenstruktur diese den Einzelnen schützenden Freiheiten für sich selbst als soziale Gruppe fordern und so eine Umkehrung der eigentlichen Werte betreiben, die durch die europäische Charta geschützt sind.

Ähnliche Überlegungen ließen sich für viele der übrigen 40 Artikel der Charta anstellen.

Von der Europäischen Union und den Regierungen ihrer Mitgliedstaaten wäre zu fordern:

- **jenen Organisationen, die gegen die Charta der Grundrechte verstoßen, keine Privilegien wie Gemeinnützigkeitsstatus oder Anerkennung als öffentlich-rechtliche Körperschaft bzw. Religionsgemeinschaft zu gewähren;**
- **diese Organisationen auch nicht durch Teilnahme von Vertretern staatlicher und überstaatlicher Organe an deren Veranstaltungen oder umgekehrt durch Einladung deren Vertreter zu offiziellen Ereignissen moralisch aufzuwerten;**
- **die Bevölkerung und insbesondere die Jugend in geeigneter Form vor diesen Organisationen zu warnen, wie dies ja vielfach bereits geschieht;**
- **innerhalb der Europäischen Union ein einheitliches Verhalten der staatlichen Organe bezüglich dieser Organisationen anzustreben;**
- **Verstöße gegen die Grundrechte auch nach nationalem Recht strafbar zu machen.**

Referenzen:

<http://www.europarl.europa.eu/parliament/public/staticDisplay.do?id=47&pageRank=6&language=DE>

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+REPORT+A6-2007-0445+0+DOC+XML+V0//DE#title2>

<http://griess.st1.at/gsk/fecris/Sekten%20und%20europaeische%20Werte.htm>

LETTRE EUROPÉENNE DE LA SE-CK – SOCIÉTÉ EUROPÉENNE COUDENHOVE-KALERGI

Les "Lettres Européennes" sont éditées par la Société Coudenhove-Kalergi qui a été constituée en mémoire du fondateur du Mouvement paneuropéen. Elles comportent le cas échéant les contributions d'Européennes et d'Européens engagés qui, soucieux de l'avenir du projet européen, souhaitent mettre tout en œuvre afin de consolider avec succès son développement ultérieur. C'est à travers un dialogue ouvert, à la fois critique et constructif, que les espérances et les chances, les buts et les institutions d'un continent dont l'unité résulte de sa diversité devraient s'ancrer toujours plus fortement dans l'esprit et le cœur des citoyennes et des citoyens de l'Europe.

Richard Coudenhove-Kalergi, fils d'un diplomate de la monarchie austro-hongroise et de son épouse Japonaise, a développé dès la fin de la première guerre mondiale le projet d'une Europe unie comme contrepoids aux tentatives totalitaires du fascisme, du national-socialisme et du communisme. Il a créé l'Union paneuropéenne en 1923 et ses initiatives ont contribué de manière déterminante à la constitution du Conseil de l'Europe en 1949. Aujourd'hui, l'Union européenne est la concrétisation politique et économique du projet de paix européen. Dans un monde où se profilent de nouvelles provocations et de nouvelles menaces, ce projet doit être davantage développé et approfondi grâce aux efforts des élites de notre continent. Rien ni personne ne doit pouvoir sérieusement mettre en danger la poursuite de cette œuvre couronnée de succès.

La Société Européenne Coudenhove-Kalergi, créée comme Fondation en 1978, veut contribuer à la consolidation de ce dessein au moyen de publications, de projets d'études et par la remise de prix.

*Alois Mock, ancien Vice-Chancelier et ancien Ministre des Affaires étrangères.
Président de la Société Européenne Coudenhove-Kalergi*

La Charte des droits fondamentaux de l'Union européenne et leur mise en question par des organisations sectaires totalitaires

Friedrich Griess, ancien président de la Fédération Européenne des Centres de Recherche et d'Information sur le Sectarisme

La **Charte des droits fondamentaux** de l'Union européenne a été proclamée par la Commission européenne, le Parlement européen et le Conseil de l'Union européenne lors du Conseil européen de Nice le 7 décembre 2000. Le préambule de la Charte souligne la décision des pays de l'Union de « partager un avenir pacifique fondé sur des valeurs communes » et déclare que « consciente de son patrimoine spirituel et moral, l'Union se fonde sur les valeurs indivisibles et universelles de dignité humaine, de liberté, d'égalité et de solidarité et repose sur le principe de la démocratie et le principe de l'Etat de droit ». La Charte des droits fondamentaux réunit dans un seul texte l'ensemble des droits civiques, politiques, économiques et sociaux du citoyen ainsi que de toute personne résidant sur le territoire de l'Union. Ces droits sont classés en six grands chapitres : Dignité, Liberté, Egalité, Solidarité, Citoyenneté et Justice. L'incorporation des droits fondamentaux dans le Traité de Lisbonne signifie que, si celui-ci entre en vigueur, les institutions européennes et les Etats membres seront juridiquement tenus de les respecter.

Si l'on considère sérieusement que les organes de l'UE et des États membres sont tenus de protéger les droits fondamentaux, ils ont aussi le devoir d'empêcher toutes organisations non gouvernementales de violer les droits fondamentaux. Ce qui implique un travail énorme, car il existe de nombreuses organisations totalitaires qui s'autorisent de saper ces droits. Ces organisations, communément qualifiées de « sectes », fonctionnent habituellement sur une base (pseudo-) religieuse, (pseudo-) scientifique, politique ou

commerciale, et leurs activités violentes de diverses manières la Charte des droits fondamentaux de manière multiple, comme suit:

Elles mettent en danger la **dignité humaine** (article 1 de la Charte) par leurs structures extrêmement hiérarchiques et en soumettant inconditionnellement leurs adeptes à un leader despotique ou 'gourou'.

Quelques-unes d'entre elles menacent le **droit à la vie** (article 2) par refus de traitement médical, des meurtres rituels, des tueries purificatrices, des suicides collectifs et des suicides individuels qu'elles provoquent indirectement, comme de pénibles événements l'ont démontré au cours des dernières décennies. Leurs condamnations à mort, prononcées symboliquement contre des « personnes suppressives » ou leurs souhaits collectifs de détruire tous ceux qui n'appartiennent pas à leur communauté, constituent des violations flagrantes de la Charte.

Le **droit à l'intégrité physique et mentale** (article 3) implique aussi, explicitement, l'interdiction du clonage reproductif des êtres humains, le clonage étant favorisé par au moins une de ces organisations.

Les camps de concentration, les punitions corporelles et autres rituels délirants de 'purification' transgressent **l'interdiction de l'esclavage et du travail forcé** (article 4).

L'exploitation des hommes sous le prétexte déclaré qu'ils sont volontairement disposés à servir est aussi une violation de **l'interdiction de l'esclavage et du travail forcé** (article 5). On n'est pas très loin de la traite des êtres humains si, sur base de photos, on marie des hommes et des femmes par delà les continents ou si l'on « donne » des enfants à des familles étrangères.

Le **droit fondamental à la liberté et à la sûreté** (article 6) est considérablement réduit si l'on est soumis au despotisme arbitraire d'un leader ou d'un gourou et que l'on dépend de ses commandements pour toutes ses affaires quotidiennes.

Le **respect de la vie privée et familiale** (article 7) est miné par des interférences telles que des « ordres de séparation » pratiqués par plusieurs sectes.

La **protection des données à caractère personnel** (article 8) s'effondre devant le « culte de la confession », qui oblige les adhérents à exposer complètement leur vie intérieure, informations qui sont utilisées ultérieurement à des fins d'extorsion.

Le **droit de se marier et le droit de fonder une famille** (article 9) sont souvent remplacés, soit par une promiscuité sans limite, soit par une pruderie exagérée, comportements imposés où le choix du conjoint ou l'obligation d'abstinence totale sont réglés « d'en haut ». (La prétendue justification, selon laquelle le mariage est aussi interdit aux ecclésiastiques catholiques, est clairement sans objet, parce que, contrairement aux sectes, la doctrine catholique n'impose pas d'être moine ou prêtre pour être sauvé).

Chaque personne a le droit **de liberté de pensée, de conscience et de religion** (article 10). Ce droit comprend la liberté de former sa religion ou sa croyance sans influence de pression ou de fraude, de changer de religion ou de croyance, et la liberté d'afficher sa religion ou sa croyance, individuellement ou collectivement, publiquement ou en privé, au travers de rites, enseignements, pratiques et coutumes. Pour pouvoir exercer ce type de liberté, il faut que, dans le groupe auquel appartient l'individu, on fasse tout pour assurer le développement d'une vraie liberté, ce qui, pour l'individu, signifie

l'ouverture, l'échange, le dialogue, l'esprit critique et la possibilité de poser des questions. Tout cela n'existe pas au sein des sectes. Le paradoxe réside dans le fait que les sectes veulent bénéficier, pour elles-mêmes en tant que groupes sociaux, des libertés créées pour protéger l'individu, renversant par là même les valeurs protégées par la Charte européenne.

Des réflexions semblables pourraient être faites pour la plupart des 40 autres articles de la Charte.

L'Union européenne et les gouvernements de ses États membres devraient donc:

- **refuser aux organisations qui enfreignent la Charte des droits fondamentaux, tous privilèges liés au statut d'organisation charitable, et ne pas les reconnaître comme personne morale de droit public, église ou communauté religieuse;**
- **refuser d'envoyer des représentants nationaux ou Européens aux événements de tels organisations et inversement refuser d'inviter ces organisation à participer à des événements nationaux ou Européens ;**
 - **mettre en garde la population contre ces organisations, en particulier la jeunesse, par des moyens appropriés (comme c'est déjà le cas, notamment en Autriche);**
 - **faire en sorte que tous les pouvoirs publics adoptent le même comportement vis-à-vis de ces organisations dans toute l'UE;**
 - **rendre toute violation de la Charte des droits fondamentaux punissable au pénal dans les systèmes juridiques de tous les Etats membres.**

Références:

<http://www.europarl.europa.eu/parliament/public/staticDisplay.do;jsessionid=6BC14995EF31F024C0616AFCC5DD416.node2?language=FR&pageRank=6&id=47>

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+REPORT+A6-2007-0445+0+DOC+XML+V0//FR#title2>

<http://griess.st1.at/gsk/fecris/Sectes%20et%20valeurs%20europeennes.htm>

EUROPEAN LETTERS OF THE ES-CK – EUROPEAN SOCIETY COUDENHOVE-KALERGI

The "European Letters" are published by the Coudenhove-Kalergi Society, which was established in memory of the founder of the Paneuropa movement. They appear on an ad hoc basis with contributions written by dedicated Europeans who are committed to ensuring the successful future development of the European project. The hopes and opportunities, the goals and institutions of a continent united in its diversity shall be increasingly anchored in the minds and hearts of the European citizens by an open, constructively critical dialogue.

Richard Coudenhove-Kalergi, son of a diplomat of the Austro-Hungarian Monarchy and his Japanese wife, developed soon after World War I the idea of a united Europe as a counterbalance to the totalitarian temptations of fascism, National Socialism and communism. He founded the Paneuropa-Union in 1923 and contributed decisively to the founding of the Council of Europe in 1949. Today the political and economic realisation of the European peace project, which needs to be developed and deepened in a world of new challenges and threats through the efforts of the best of our continent, is with the European Union. Nothing and no one shall endanger the successful continuation and development of this project.

The European Society Coudenhove-Kalergi, established as Foundation in 1978, is dedicated to ensuring the success of this unique project by means of publications, study projects and granting of awards.

Alois Mock

Former Vice Chancellor and former Minister for Foreign Affairs

President of the European Society Coudenhove-Kalergi

The Charter of Fundamental Rights of the European Union and its jeopardising by totalitarian cult organisations

Friedrich Griess, Former President of the European Federation of Centres of Research and Information on Sectarianism

The Charter of Fundamental Rights of the European Union was proclaimed, during the Nice European Council, on 7 December 2000 by the European Commission, the European Parliament and the Council of the European Union. The preamble to the Charter outlines the Member States' decision to 'share a peaceful future based on common values' and states that 'conscious of its spiritual and moral heritage, the Union is founded on the indivisible, universal values of human dignity, freedom, equality and solidarity; it is based on the principles of democracy and the rule of law'. The Charter of Fundamental Rights brings together in a single text all the civil, political, economic and social rights of European citizens and of all those living in the Union. These rights are divided into six main chapters: Dignity, Freedoms, Equality, Solidarity, Citizens' Rights and Justice. The inclusion of the fundamental rights in the Lisbon Treaty will mean that, if the Treaty enters into force, the European institutions and the Member States will be legally bound to uphold them.

If we can take it seriously that European and member state authorities are obliged to protect these fundamental rights then, in addition, they will have the duty to prevent non-governmental organisations from violating those rights. This means that they will have an enormous amount of work to do, because there are quite a number of totalitarian organisations who feel entitled to jeopardise those rights. Those organisations, commonly called cults, usually operate on (pseudo-) religious, (pseudo-) scientific, political or commercial basis, and their activity contradicts in various ways the Charter of Fundamental Rights, as follows.

They jeopardise **human dignity** (article 1 of the Charter) by extreme hierarchical structures and the unconditional submission of their adherents to a despotic leader or guru.

Some of them jeopardise the **right to life** (article 2) by refusal to medical treatments, ritual murders, killing by purification, collective suicides and indirectly caused individual suicides, as sad events during the last few decades have shown. Also symbolically announced death sentences against supposed “suppressive persons”, or the collective desire to annihilate everybody who is not a member, constitute violations of the Charter.

The **right to the integrity of the person** (article 3) also explicitly includes the prohibition of reproductive cloning of human beings, which is propagated by at least one such organisation.

Concentration camps, corporal punishment and raving “cleaning rituals” contradict the **prohibition of torture and inhuman or degrading treatment or punishment** (article 4).

The exploitation of human beings under the pretext of alleged voluntary readiness for service contradicts the **prohibition of slavery and forced labour** (article 5). It is close to **trafficking** if people, based on photos, are married across continents or children are “given away” to foreign families.

The fundamental **right to liberty and security** (article 6) is considerably reduced by the submission under the arbitrary rule of a leader or guru and his or her orders, also with respect to every day’s agenda being rigidly set at the expense of freedom of choice.

The **respect for private and family life** (article 7) is undermined by interference as practised by several cults, an example being the “separation order”.

The **protection of personal data** (article 8) falls prey to the “cult of confession”, where adherents must totally disclose their inner life, which is often recorded and later may be used for extortion or blackmail.

The right to marry and the right to found a family (article 9) are both either replaced by demanded unrestricted promiscuity or by exaggerated prudishness, where choice of the partner for life is also commanded from above, or by total abstinence. (The argument that the latter is also true for monks and Catholic priests is not justified, because according to this doctrine, different from the cults, it is not required for salvation to become a monk or priest.)

Everyone has the **right to freedom of thought, conscience and religion** (article 10). This right includes freedom to form our own beliefs without pressures or deception; freedom to change religion or belief; and freedom, either alone or in association with others, and in public or in private, to manifest religion or belief, whether in worship, teaching, practice and observance. To exercise this type of freedom, it is necessary within the groups upon which the individual depends to do everything for the unfolding of a true freedom, which for the individual includes an opening, an exchange, a dialogue, a critical spirit and the prospect of asking questions. All this does not exist inside cults. The paradox lies in the fact that cults, within the scope of their group structure, demand to benefit from the protective freedom designed for individuals, for themselves as a social group, thus demanding an inversion of these same values which are protected by the European Charter.

Similar considerations could be made about most of the remaining 40 articles of the Charter.

The European Union and the governments of its member states should therefore:

- **deny those organisations which violate the Charter of Fundamental Rights any privileges as charity status or recognition as a corporation under public law or religion;**
- **deny those organisations also the participation of national and European representatives at their events, and vice versa the invitation of their representatives to official events, in order not to revalue them;**
- **warn the public and especially the youth in a suitable manner against these organisation, as it happens already in many ways – also in Austria ;**
- **attempt a homogenous treatment of those organisations by the authorities within the European Union;**
- **make violations of the Charter of Fundamental Rights also punishable according to national penal law.**

References:

<http://www.europarl.europa.eu/parliament/public/staticDisplay.do;jsessionid=32406FDAA5523777BC9A3CD48E142FCA.node2?language=EN&pageRank=6&id=47>

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+REPORT+A6-2007-0445+0+DOC+XML+V0//EN#title2>

<http://griess.st1.at/gsk/fecris/Cults%20and%20European%20Values.htm>